Besuch von Erbprinzessin Marie von und zu Liechtenstein (links) und Schulamtsleiter Josef Wolf (rechts) bei einer Schulklasse im Institut St. Elisabeth in Schaan, um 1980.

meldung erhalten hatte. Er drückte seine Enttäuschung und Wut über die fehlende Antwort aus. Weitaus grösser war allerdings sein Missmut über das Nein zum Schwimmbadbau, das er inzwischen telefonisch erhalten hatte.[247] Der Generalrat in Rom hatte dem Schwimmbadbau nicht zugestimmt, da er nicht damit einverstanden war, ein öffentliches Schwimmbad in der Nähe eines Instituts, in dem sich Novizinnen und Postulantinnen auf ihr klösterliches Leben vorbereiteten, zu bauen.[248] Dass es sich dabei um ein Missverständnis gehandelt haben muss, zeigt der nächste Brief, den der Schulkommissär postwendend an die Generaloberin schickte. Er hätte sich nie erlaubt, ihr den Vorschlag eines öffentlichen Schwimmbades in der Nähe von Postulantinnen zu unterbreiten, bemerkte er in seinem Brief. In Wirklichkeit würde es sich nicht um ein öffentliches Schwimmbad handeln, sondern um ein rein privates Schwimmbad, das nur für die Schülerinnen der Schule da wäre. Und zum anderen würde das Schwimmbad nicht unter freiem Himmel gebaut, sondern fände in einem Raum unter der Turnhalle Platz.[249] Diese Umstände berücksichtigend, willigte der Generalrat dem Schwimmbadbau am Institut St. Elisabeth zu.[250] Das Schwimmbad wurde jedoch nie gebaut. Aus welchen Gründen, ist aus den vorliegenden Quellen nicht ersichtlich.[251]